

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 9

Rubrik: Lieber Nebi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

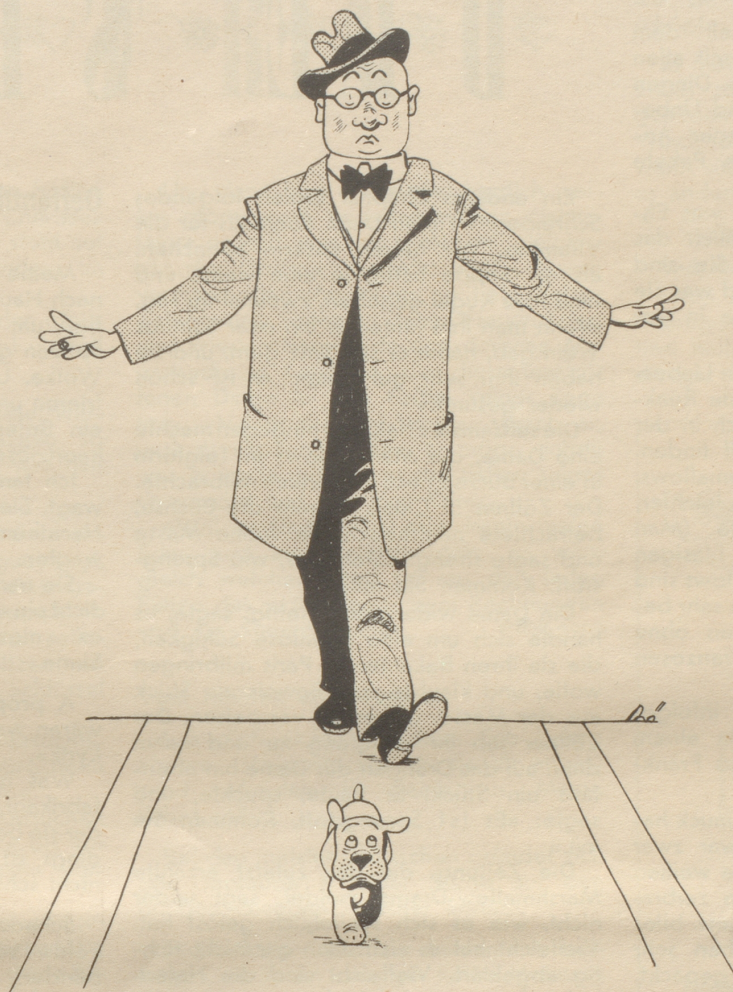
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nationalrat von Roten, Wallis, sagte in der Debatte über die Getränkesteuer, bei vielen Weintrinkern habe der Konsum von Wein und anderen Alkoholika eine sakrale, rituelle Bedeutung.

**Guetenababig Bababettli werum luegsch mi so mißtrauisch aa?
Mir händ halt e paar sakrali Zeremo - hup - Zeremonie ghaa!!**

Basel, e Monet vor dr Fasnacht

Lieber Nebi,

Von meiner Schwiegermutter zur Sparsamkeit erzogen, bin ich seit meiner Verheiratung schlecht und recht, eigentlich mehr schlecht, mit einem Paar Hosenträger ausgekommen. Aber heute, bei der Inspektion meiner Luftschutz-Kompagnie, hat sich diese etwas übertriebene Sparsamkeit bitter gerächt. Um keine Zeit zu verlieren, hatte ich nämlich meine Zivilhose anbehalten und so für zwei Hosen nur ein Paar Hosenträger. Am Anfang ging es auch ganz gut, aber als ich, auf dem Wege zur Kaserne, es in der Eile mit dem Laufschrift versuchte, wurde mir das Fehlen

der Dienst-Hosenträger zum Verhängnis. Meine Diensthose tat mir alles, nur keinen Dienst, und als ich nach Ueberwindung der zwangsläufigen physikalischen Komplikationen keuchend in Reih und Glied eintraf, machte mich mein Häuptling vertraulich darauf aufmerksam, daß die ganze Kompagnie, außer mir, 20 Minuten zu früh angetreten war.

Etwa eine Stunde später hielt ich meinen Dienstmantel gegen das Tageslicht, bei welcher Gelegenheit der Herr Oberlüttnant verschiedene ominöse Löcher entdeckte, offensichtlich die Symptome einer heimlichen Mottentoffen-Invasion! Ich habe einiges Verständnis dafür, daß auch die Motten etwas zu fressen haben müssen, aber ich werde es ihnen nie

verzeihen, daß sie ausgerechnet meinen Mantel heimgesucht haben.

Glücklicherweise haben die Viecher meinen Stahlhelm verschont, den ich, um ganz sicher zu gehen, bis zur nächsten Inspektion am liebsten in einen Kühlschrank einsperren möchte. Da ich aber keinen besitze, möchte ich Dich, lieber Nebi, bitten, mir dabei zu helfen und im Nebelspalter das folgende Inserat erscheinen zu lassen:

Mottensicherer Kühlschrank
zur Aufbewahrung meines Stahlhelms
zu mieten gesucht.

Luftschuttsoldat Schläppli.

Zum voraus besten Dank und Grufz
D. O.